

# ROUTE

DAS MAGAZIN FÜR LKW-FAHRER



## NEUER ACTROS

Die neue Klasse: Der schwere Verteiler-Lkw überzeugt durch Handling und Effizienz

**NEUER ACTROS** Neue Motoren, Fahrerhausvarianten und Assistenzsysteme **ANS WASSER** Yachttransport mit dem Actros Black Liner **SOUNDCHECK** 10.000 Besucher: Tourneeauftritt von The BossHoss

# WASSERMANN

Yachttransporte sind immer wieder eine Herausforderung, findet Thomas Krüger. Ihm steht dafür ein ganz besonderer Lkw zur Verfügung – ein Actros Black Liner ►





Black Liner mit weißer Fracht:  
Die Yacht wird verladen

Thomas Krüger stammt aus Kiel –  
klar, dass er einen starken Bezug zum  
Wasser mitbringt



Konzentration: Als Erstes sichert  
Thomas den Mast



**W**as für ein Morgen! Im Sonnenlicht glitzert die tiefblaue Adria, die Inseln im dalmatischen Küstenmeer scheinen zum Greifen nah. Es ist kaum Verkehr auf der guten alten Küstenstraße 8, die sich an der gesamten kroatischen Küste entlangzieht. Thomas Krüger lässt seinen Actros 1848 Limited Edition Black Liner mit Tempo 70 dahingleiten. Entspannung am Steuer bei sonorem Klang des Diesels. „Dieser Blick über das Wasser – wir arbeiten da, wo andere Urlaub machen“, sagt der 34-Jährige. „Wir“, das sind er und seine Kollegen bei Glogau in Neumünster, einem der größten europäischen Yachttransportunternehmen.

Und Wasser, das hat es ihm einfach angetan: „In der Yachttransportbranche liegen Start- oder Zielort fast immer am Wasser – oder auch beide. Wahrscheinlich gefällt es mir deshalb so gut.“ Kein Wunder – Thomas Krüger ist ein ‚Jung‘ von der Küste, kommt aus Laboe an der Kieler Förde. Frische Brise und Möwengeschrei sind allgegen-

wärtig, wenn er nach Hause kommt. Aber das dauert noch ein bisschen, denn jetzt muss erst einmal die grazile Yacht auf dem Tieflader nach Düsseldorf. Dort wird sie zur Weltpremiere erwartet – die Werft setzt große Hoffnungen in ihre jüngste Neuentwicklung, und Thomas' Job ist es, sie unversehrt und pünktlich auf dem Messegelände am Rhein abzuliefern.

Das beginnt bereits am Tag zuvor mit den Transportvorbereitungen. Mitarbeiter der Werft AD-Boats in Solin bei Split schrumpfen Folie auf die 10,40 Meter lange und 3,55 Meter breite Yacht. Rumpf, Deck und alle montierten Komponenten des fast 100.000 Euro teuren Stücks sind auf diese Weise gegen Witterungseinflüsse und Verschmutzen geschützt. Im Schein der Ausstellungsscheinwerfer muss das Schiff glänzen! Thomas checkt jeden Zentimeter zwischen Bug und Heck auf beiden Seiten.

Die Verladung beginnt mit dem fast 15 Meter langen Mast. Gut verpackt und geschützt kommt er mit nach Deutschland. Nicht zur Messe, aber das Boot mit der Baunummer 1 ist bereits nach

Finnland verkauft, dorthin wird es auch direkt nach der Messe geliefert.

Dann hebt der Kran die verpackten fünf Tonnen Yacht auf den Tieflader. Äußerste Konzentration und klare Kommandos von Thomas, damit das Boot ausbalanciert steht. Der Kiel muss den größten Teil des Gewichts tragen, die Stützen verhindern nur das Umfallen. Teppichzuschnitte und Antirutschmatten schützen die Ladung. Am Ende sichern Gurte Boot und Mast.

Dienstagmorgen, acht Uhr. Der Transport ist startklar. „Gute Fahrt!“ – einige Werftmitarbeiter winken ihrem durch die weiße Folie schimmernden Baby hinterher, als Thomas seinen Black Liner vom Werftgelände rollen lässt. Aber noch bevor der 21 Meter lange Sattelzug ganz auf der Straße ist, kommt der erste außerplanmäßige Halt – der kroatische Begleitfahrer muss den Fahrer eines Kleinlasters suchen, dessen Fahrzeug im Weg steht. Thomas kommt nicht um die Ecke. Minuten später ist der Weg frei.

„Man muss die Ruhe behalten. Irgendwas ist immer anders als geplant, und man findet immer ▶



„Arbeiten, wo andere Urlaub machen“: Streckenabschnitt an der dalmatischen Küste

eine Lösung“, sagt Thomas. Eher die Regel als die Ausnahme ist zum Beispiel, dass die Boote erst im allerletzten Moment fertig werden. Und zwar dann, wenn er schon auf dem Hof der Werft steht und laden will. „Bootsbauer sind irgendwie alle Künstler, da hilft gar nichts“, sagt er und zuckt mit den Schultern.

„Eigentlich wollte ich auch jetzt längst auf der Autobahn sein, aber die ist gesperrt. Nur – aufregen bringt nichts. Lieber freue ich mich über das schönste Stück Küstenstraße hier zwischen Šibenik und Zadar“, sagt er und schaut wieder kurz hinüber zum Wasser.

Seit Dezember 2009 arbeitet Thomas bei Glogau. Als Begleitfahrer hatte er angefangen. Jetzt fährt er den tollsten Actros, den er sich vorstellen kann: „Ich möchte nichts anderes machen. Ich liebe den Lkw und die Abwechslung.“ Touren durch die Provence bis an die Côte d'Azur gehören genauso dazu wie Transporte nach Istanbul oder an den Oslofjord. Jede Tour ist auch eine neue Herausforderung. Genehmigungen, Behördenbegleitung, Grenzübergänge und die Über-

breite: „Da sind selbst Strecken, die man schon tausendmal gefahren ist, immer wieder neu. Das macht einfach großen Spaß.“

Glogau wählt seine Fahrer sorgfältig aus. Fließendes Englisch und möglichst auch Französisch gehören zum Standard, außerdem gute Nerven, absolute Zuverlässigkeit und Präzision. „Für unsere Kunden ist das Gefühl, sich auf uns verlassen zu können, immens wichtig. Wer sein eigenes Boot transportieren lässt, vertraut uns etwas an, an dem er sehr hängt – und einen hohen materiellen Wert.“

Werfen brauchen die extreme Zuverlässigkeit ebenfalls. AD-Boats beispielsweise baut nur rund vierzig Yachten pro Jahr. Ein Unfall und ein stark beschädigtes Boot wären eine Katastrophe – es würde Monate dauern, ein neues zu bauen, der Eigner würde eine ganze Saison verlieren.

So ruhen auf Fahrer und Fahrzeug erwartungsvolle Blicke. „Die Kunden achten sehr darauf, womit ihre Yacht transportiert wird. Ein verbeulter, rostiger Lkw, so etwas ginge in dieser Branche gar nicht“, sagt er. Bei seinem Black Liner dage-

gen wollen Kunden regelmäßig das Fahrerhaus besichtigen. „Daran merkt man, dass sich diese Investition tatsächlich ausgezahlt hat“, sagt er, streicht mit der Hand über das Lederlenkrad und grünet. „Und für mich ist der Truck natürlich ein Traum.“

Die silberne Plakette weist Thomas' Actros als Baunummer 61 der auf 500 Stück limitierten Serie aus. Sämtliche Fahrzeuge sind mit dem Safety Package Top ausgestattet, das alle Fahrerassistenzsysteme umfasst. Thomas: „Für mich bedeutet der Active Brake Assist einen echten Schritt nach vorn beim Sicherheitsgefühl. Und alle Kunden, mit denen ich darüber spreche, sind völlig begeistert.“

Sportlich-elegant kommt der Actros Limited Edition Black Liner mit Zierstreifen auf der Front und Chrom auf Aluminiumfelgen und Spiegelblenden daher. Das setzt sich innen fort: Doppelt gestepptes Leder im Farbton Silver Arrow Tobacco Brown zielt beispielsweise die Türspiegel und Sitze. Dem Fahrer steht ein innenbelüfteter Klimaschwingsitz zur Verfügung – der komfortabelste

Boat on the road – Start und Ziel liegen meistens am Wasser



Kurs Nord: Das Ziel heißt Düsseldorf



Limitierte Auflage: Thomas' Black Liner hat die Nummer 61

Sitz in über 100 Jahren Lkw-Geschichte. Aber noch etwas genießt Thomas in vollen Zügen – den Luxus durchgehender Stehhöhe, einer Standklimaanlage und eines bequemen Betts. „Kein Vergleich zu meinem vorherigen Beruf – Im Helikopter war es eng, laut und irre heiß.“

Nach der Ausbildung zum Elektroinstallateur war er zwölf Jahre bei der Marine, zehn davon als Hubschrauberpilot. „Da habe ich viel gelernt. Konzentrationsvermögen und Präzisionsarbeit zum Beispiel. Beides kommt mir heute zugute“, so Thomas, der nicht ausschließlich wegen seiner Liebe zur See gern zu Hause in Laboe ist. Dort hat er auch Zeit für seine Frau, die er 2001 auf der „Gorch Fock“ kennenlernte, dem Segelschulschiff der Bundesmarine. „Sie ist Offizierin und versteht meinen Wunsch nach Freiheit und dem Leben unterwegs völlig“, sagt er. Das rote Herz mit der Aufschrift „Ich liebe Dich“, ein Geschenk von ihr, hängt neben ihm an der Fahrerhauswand.

Gut vier Stunden ist Thomas jetzt unterwegs, längst auf der kroatischen Autobahn 1 Richtung

Zagreb. Zeit für eine Pause. Die Raststätte ist menschenleer. Einen Schluck Wasser, ein paar Schritte, ein bisschen frische Luft. Im Sommer hat er auch sein Mountainbike dabei. Bewegung muss sein für Thomas, und wenn man in einer so tollen Gegend ist wie hier in Kroatien, lässt sich auch immer etwas entdecken.

Die Grenze nach Slowenien wird er am späten Nachmittag erreichen, morgen dann geht es weiter über Ljubljana und Villach Richtung Salzburg. Mal schauen, wie weit er kommt. Und dann hat die Disposition auch sicher schon Informationen über seinen nächsten Auftrag parat. Eigentlich ist es ja egal, wohin die Reise geht. Zumindest so lange das Ziel am Wasser ist. ■

**VIDEO UNTER**  
[www.mercedes-benz.de/route](http://www.mercedes-benz.de/route)  
 Oder Sie scannen den QR-Code und laden eine Kurzfassung auf Ihr Smartphone.

